

Personalia



Karl Heinrich Koepf †

Hauptkonservator Dr. Karl Heinrich Koepf ist am 3. Dezember 1990 völlig unerwartet an den Folgen eines Herzinfarktes gestorben.

Karl Heinrich Koepf war gerade 60 Jahre alt geworden. Der plötzliche Tod dieses allseits geachteten Kollegen hat im Landesdenkmalamt und genauso im Partnerkreis seines beruflichen Wirkungsfeldes große Betroffenheit ausgelöst.

Über 17 Jahre hinweg hat Karl Heinrich Koepf in der Zentrale des Landesdenkmalamtes in Stuttgart gewirkt und hier die Arbeit der Bau- und Kunstdenkmalpflege prägend mitbestimmt. Seine großen fachlichen Fähigkeiten waren getragen von den Erfahrungen, die er sich als Architekt, in der baupraktischen Praxis und als Kunsthistoriker auf seinem Weg zur Denkmalpflege aneignen konnte: Nach der Schulzeit eine zweijährige, mit der Gesellenprüfung abgeschlossene Lehre als Zimmermann, anschließend Studium der Architektur an der Technischen

Hochschule Stuttgart. 1959 nach dem Diplom trat Koepf in das Büro von Prof. Hannes Mayer ein. Dort war er maßgeblich am Wiederaufbau der Heilbronner Kilianskirche beteiligt: Mitarbeit bereits in der Denkmalpflege, auf der Seite der Planer und Ausführenden. Dieser Praxisbezug, dieses „Von der anderen Seite sehen können“ ist in seinem späteren Denkmalpfleger-Dasein eine wichtige Komponente geblieben. Die Zielstrebigkeit in der Zuwendung zur historischen Architektur führte zu seiner 1969 abgeschlossenen Doktorarbeit über den schwäbischen Kirchenbaumeister des Barock Joseph Dossenberger. Nach vierjähriger Tätigkeit im Staatlichen Hochbauamt Esslingen, wo ihm weitere denkmalpflegerische Projekte übertragen wurden, wechselte er 1973 über zur konservatorischen Arbeit an den Kulturdenkmalen, die das Landesdenkmalamt zu erfüllen hat.

Nach wenigen Jahren wurde der Gebietsreferent Dr. Koepf zum Referatsleiter der Bau- und Kunstdenkmalpflege in Nordwürttemberg berufen. Die unvermeidlichen Verwaltungsaufgaben gewissenhaft zu erfüllen, den Kollegen ein Koordinator zu sein, nach außen hin als ein sich Gehör verschaffender Gesprächspartner aufzutreten, war ihm nicht genug: Er ließ es sich nicht nehmen, als verantwortlicher Gebietsreferent den Bereich des ehem. Oberamtes Ellwangen selbst zu betreuen. Zusätzlich kümmerte er sich um die einheitliche Bearbeitung der beantragten Denkmalszuschüsse im Land.

Wir haben in Dr. Koepf einen stets tatkräftigen und einsatzfreudigen, auch in Konfliktsituationen stets fairen, integren Kollegen verloren, dessen vorbildliche Haltung uns und den Partnern im Land in guter und dankbarer Erinnerung bleiben wird. *A. Gebeflyer*

Quellennachweis für die Abbildungen

(Die Zahlenangaben verweisen auf die Seiten)

Fotografien stellten zur Verfügung:

J. Feist, Pliezhausen 72, 73 Abb. 8
Foto Schweizer, Schwäbisch Gmünd 27 Abb. 16;
K. Göhner, Tübingen 71 Abb. 4;
R. Hajdu, Marbach/N. 20–22 Abb. 3, 25 Abb. 11/12, 26 Abb. 13, 28–30, 73 Abb. 8, 77;
Heimatverein Leutkirch 75;
Luftbild A. Brugger, Stuttgart 43 Abb. 2;
E. Scharpf/Scheidemantel, Esslingen 64–67;
J. Schüle, Schwäbisch Gmünd 24 Abb. 9, 25 Abb. 10, 26 Abb. 14;
Staatliches Konservatoramt, Saarbrücken, 7 Abb. 1;
Stadtarchiv Schwäbisch Gmünd 27 Abb. 15;
LDA (O. Braasch) 36 Abb. 11/12, 39 Abb. 17, 42, 43 Abb. 3/4, 45 Abb. 7, 46;
LDA-Arbeitsstelle Hemmenhofen 33

Abb. 4, 35 Abb. 8/9;
LDA-Arbeitsstelle Ulm 38;
LDA-Freiburg 14–17, 32 Abb. 3, 74, 78;
LDA-Karlsruhe 76;
LDA-Stuttgart Titelbild (Luftbild: R. Gensheimer), 22
Abb. 4, 23 Abb. 6, 24 Abb. 7/8, 31 Abb. 2, 33 Abb. 5/6, 35 Abb. 10, 36 Abb. 13, 39 Abb. 16, 41, 43 Abb. 2, 44, 45 Abb. 8, 48–56, 57;
LDA-Tübingen 70 Abb. 2, 71 Abb. 3, 73 Abb. 7.

Die Zeichnungen lieferten:

LDA-Freiburg 23 40;
LDA-Stuttgart Abb. 5, 51;
Ausschnitt aus: Municipium Arae Flaviae. Gesamtplan des römischen Rottweil, Stuttgart 1980, 34.
Aus: Denkmalpflege in Baden-Württemberg 17, 1989, Heft 1, 37.